

## Übertragung von Saatgut mit dem eBeetle

Der Sinn ist die Artenvielfalt auf den Wiesenflächen zu erhöhen.

Zandt/Wolfersdorf. (rs) Am Freitag erfolgte die Vorstellung des Projekts "Übertragung von Saatgut mit dem eBeetle" durch Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler auf Wiesenflächen der Familie Christian Kienberger in Wolfersdorf, in Anwesenheit von Bürgermeister Hans Laumer; sowie Karl-Erich Hoell von Saatgutgewinnung mit eBeetle; Johann Stibich, Geschäftsführer Maschinenring Cham; Franz Kerscher, Geschäftsführer des BBV; Franz Holzapfel, der stellvertretende BBV-Kreisobmann; Heribert Semmler, Behördenleiter AELF und vom Naturpark Oberer Bayerischer Wald fanden sich Geschäftsführerin Petra Meindl, sowie Johann Braun und die Biologin Laura Steiner ein.

Landrat Löffler betonte, dass Ökologie schon immer ein zentrales Thema war. "Der Natur- und Umweltschutz hat schon immer einen sehr hohen Stellenwert bei uns im Landkreis Cham und insgesamt sind ca. 100.000 Euro für Naturschutz, Gartenbau und Landespflege im Kreishaushalt 2020 vorgesehen!" Er nannte die Flexibilisierung des Vollzugs der Naturschutz- und baurechtlichen Eingriffsregelung; es werden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen dokumentiert und in einen Flächenpool eingegeben und durch die Aufwertung der Flächen werden Ökopunkte für das Ökokonto generiert. Zum Heckenprogramm sagte er, dass diese bedeutenden Funktionen für die Ökologie und für die Landwirtschaft haben: sie sind Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, sie verhindern Bodenerosion und verringern die Verdunstung, das Ziel sei 1.000 Meter Hecke zu schaffen und aktuell seien bereits 800 Meter beantragt.

Ziel beim Hausbaumprogramm ist, das pflanzen von 500 Bäumen in Dörfern, wie Obstbäume und heimische Laubbäume. "Bäume bauen CO<sub>2</sub> ab, fördern das Kleinklima und die Artenvielfalt und haben zudem gestalterische Funktionen. Die Verteilung erfolgt über 58 teilnehmende örtliche Obst- und Gartenbauvereine und 455 wurden bisher bereits von den Vereinen geordert, sie werden dann im November verteilt", informierte der Landrat.

Zu den Blühflächen im Innenbereich merkte er an, dass bei der Förderung der Artenvielfalt und Erweiterung des Lebensraumes für Insekten alle Akteure gefordert seien, auch die Kommunen. "Die Ausgabe von Blühmischungen 2019 wurde 2019 initiiert und nach überwältigender Resonanz 2020 verlängert. Es wurden in diesem Jahr 222 kg Saatgut, für 22 Hektar bis 15. September an insgesamt 631 Personen, OGVs, Schulen und Gemeinden ausgegeben und seit dem 1. März 2020 darf nach dem Bundesnaturschutzgesetz bei Außenbereichs ansäten (betrifft nicht den landwirtschaftlichen Anbau) nur noch autochthones Saatgut verwendet werden". Saatgut wird von Wildpflanzen aus der Region gewonnen, in der es dann auch verwendet wird.

Zur Saatgutgewinnung für den Außenbereich gelte grundsätzlich: Die Anreicherung von Arten, die Stärkung der Biodiversität, es gebe hierzu zwei Verfahren, nämlich die Vermehrung und die Übertragung von Saatgut; die Franz Löffler anschließend erklärte und auch das Ausbürsten von Saatgut mit dem eBeetle. Angesprochen hat er auch die Artenanreicherung. "Extensiv genutzte Wiesen sind sehr artenreich und bieten einen vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere und intensiv genutzte dagegen artenarm, eher eintönig. Bei der Aufgabe der intensiven Nutzung kehrt der Artenreichtum meist nicht von allein zurück, daher wollen wir durch Einsaat nachhelfen, um wertvolle Lebensräume wiederherzustellen und Saatgut aus diesem Jahr wird für Projekte des Naturparks verwendet, zum Beispiel als Untersaat bei der Anlage einer Streuobstwiese. Der Landrat ging auch auf den Ablauf des Ausbürstens des Saatgutes ein, auf die entstehenden Kosten und die Förderung. "Die Übertragung durch verschiedene Methoden wird über Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien durch die Regierung der Oberpfalz mit 70 % gefördert und der Landkreis beteiligt sich mit weiteren 20 Prozent, sodass der Antragsteller nur 10 % übernehmen muss. Es muss aber genau dokumentiert werden, wo Saatgut geerntet und wieder ausgebracht wird".

Zum Ausblick informierte der Landrat, dass im nächsten Jahr der Erfolg kontrolliert wird, welche Arten übertragen wurden und die Artenliste der Spenderfläche werde abgeglichen. "Die Ernte mit eBeetle soll im nächsten Jahr wiederholt werden und Landwirte, die Interesse an Artenanreicherung haben, können sich beim Naturpark melden!"

Landrat Löffler sprach seinen Dank an alle Beteiligten aus. "Hier in der Gemeinde Zandt wurde und wird Pionierleistung für die gesamte Region betrieben. Wir sind auf einem sehr guten Weg!"

Es folgte das Statement von Laura Steiner, Biologin beim Naturpark Oberer Bayerischer Wald und die Vorstellung des "eBeetle", mit dem der Samen gewonnen wird, durch Karl-Erich Hoell. Er erklärte den Vorgang genau und er beantwortete auch gerne die an ihn gestellten Fragen.

Hans Laumer, Bürgermeister der Gemeinde Zandt, sagte, dass man sich vor fünf Jahren noch nicht gedacht hätte, dass es in der Gemeinde Zandt einmal so viele Blühflächen gebe und dass diese beiden Flächen hier in Wolfersdorf mittlerweile die 103. und 104. Aktion in der Gemeinde Zandt sei. Er bedankte sich beim Eigentümer Christian Kienberger, weil er diese Flächen zur Verfügung stelle. Seinen Worten schloss sich der stellvertretende BBV-Kreisobmann Franz Holzapfel aus Wolfersdorf an und betonte, dass die Gemeinde Zandt und auch der Bayerische Bauernverband diese Aktionen unterstütze. "Wir sind auf dem richtigen Weg!"

Landrat Franz Löffler erklärte abschließend, dass man Landwirte, Kommunen und den Landkreis brauche um miteinander Blühflächen, auch an Feldrändern zu schaffen.



Landrat Löffler, Bürgermeister Hans Laumer und Biologin säten nun zur Probe einen Teil der Fläche und die Anwesenden schauten zu und spendierten Beifall!



Bilder: Landrat Franz Löffler zusammen mit allen Anwesenden vor dem Gerät "eBeetle", das von einem Schweizer erfunden wurde und mit dem man Saatgut ernten kann; Bürgermeister Laumer, Landrat Löffler und die Biologin Laura Steiner vom Naturpark Oberer Bayerischer Wald e.V. beim ansäen der Blühfläche; Karl-Erich Hoell erklärt das "eBeetle";



Die Infotafel "Zur Saatguternte mit dem eBeetle".

The infographic is a white board with four numbered steps, each with a photo and text. It features logos for 'Landkreis Cham' and 'eBeetle' at the top. The background shows a field and a person using the eBeetle machine.

### Saatguternte mit dem eBeetle

- 1. Suche nach artenreicher Wiese**  
Hier: Berghangwiese Gleißenberg
- 2. Ausbürsten der Samen**  
Heu bleibt stehen und kann vom Landwirt genutzt werden
- 3. Kontrolle der Ausbeute**  
Anpassen der Einstellungen wie Höhe und Geschwindigkeit
- 4. Ausbreiten der Ernte**  
Kleintiere überleben und können in die Wiese zurückkehren

**Weitere Schritte:**  
Das Saatgut wird gesiebt und getrocknet und damit lagerfähig gemacht  
Dann kann das Saatgut per Hand auf der Empfängerfläche ausgesät werden

Fotos: 10545/rs